

Was ist die Gegenwart eines Dichters? Oskar Loerke (1884-1941): Eine kleine Werkreihe (3)



Von 1930 bis zu seinem Tod 1941 lebte der Dichter Oskar Loerke in Frohnau in der Kreuzritterstr. 8. Sein Grab auf dem Friedhof in der Hainbuchenstraße wird seit 1978 vom Land Berlin als Ehrengrab gepflegt. Am 20. Mai 2022 haben der Grundbesitzer-Verein der Gartenstadt Berlin-Frohnau und die Wilhelm-Lehmann-Gesellschaft einen literarischen Abend zu Oskar Loerke veranstaltet. Hintergrund war die Diskussion um die Verlängerung des Ehrengrabes im Sommer 2021.

Oskar Loerke hat ein umfangreiches Werk an Gedichten und Prosa hinterlassen. Was weniger bekannt ist, als Literaturkritiker, Lektor des bekannten S. Fischer Verlags, der Schriftsteller wie Gerhard Hauptmann, Alfred Döblin und Thomas Mann betreute, sowie als Sekretär der Sektion Dichtkunst der Berliner Akademie der Künste hat er das Literaturleben in Berlin in den zwanziger und Anfang der dreißiger Jahre des letzten Jahrhunderts maßgeblich mitgeprägt. Die NS-Diktatur trieb ihn in die innere Emigration.

Oskar Loerke hat nicht nur die Großstadt Berlin, sondern auch seinen Garten zum Gegenstand seiner Gedichte gemacht. Viele seiner Zeilen sind Nachbarn und Hausfreunden gewidmet. In den kommenden Ausgaben werden wir immer wieder ein Gedicht oder einen Text von ihm vorstellen. Die Gedichte werden zitiert nach der zweibändigen Ausgabe „Sämtliche Gedichte“, hrsg. von Uwe Pörksen und Wolfgang Menzel, Wallstein Verlag, Göttingen 2010.

- Installation
- Wartung
- Kabelfernsehen
- Störungsdienst

Flechtenhaar
Elektrotechnik

☎ (030) 4 04 19 39
Wachsmuthstraße 11, 13467 Berlin

PS PETRA SCHYGULLA
Inkassoservice
Maximiliankorso 49 * 13465 Berlin
Telefon (0 30) 4 06 25 26 * Telefax (0 30) 4 06 25 27
<http://www.ps-inkasso-berlin.de> * Als Inkassodienstleister registriert.

BLAUER ABEND IN BERLIN

*Der Himmel fließt in steinernen Kanälen;
Denn zu Kanälen steilrecht ausgehauen
Sind alle Straßen, voll vom Himmelblauen.
Und Kuppeln gleichen Bojen, Schlotte Pfählen*

*Im Wasser. Schwarze Essendämpfe schwelen
Und sind wie Wasserpflanzen anzuschauen.
Die Leben, die sich ganz am Grund stauen,
Beginnen sacht vom Himmel zu erzählen,*

*Gemengt, entwirrt nach blauen Melodien.
Wie eines Wassers Bodensatz und Tand
Regt sie des Wassers Wille und Verstand*

*Im Dünen, Kommen, Gehen, Gleiten, Ziehen.
Die Menschen sind wie grober bunter Sand
Im linden Spiel der großen Wellenhand.*

(2011, SG 1, 55)

Ich war so unvorsichtig, vor der Lektüre von Loerkes Gedicht "Blauer Abend" eine beigelegte "Interpretationshilfe" zu lesen, die mir den Genuß des Textes beinahe verdorben hätte. Allein das Wort müffelt schon nach Deutschunterricht, und sofort steht da auch, was der Lyriker hier angeblich alles kritisiert habe, als sei ein Dichter ein Aktivist, dessen einzige Aufgabe darin bestünde, Kritik an den Verhältnissen zu üben. Laut dieser Interpretation Kritik an der Moderne, der Industrialisierung und Umweltverschmutzung, der Entfremdung und Anonymisierung in der Großstadt.

Wir müssen, glaube ich, als Künstler, heute mehr denn je, diese Versuche der Instrumentalisierung unserer Arbeit strengstens zurückweisen. Und Loerke hatte noch Glück, daß es zu seiner Zeit keine Atomkraftwerke und keinen Klimawandel gab, sonst hätte er das alles in seinen Gedichten gewiß ebenfalls kritisiert. Nein, wir sollen Lyrik frei lesen und uns ihrer Sprache unvoreingenommen öffnen, zumal im so zarten wie subtilen Werk Loerkes.

Der Titel des Gedichts spielt auf die in allen Kulturen und Literaturen berühmte 'Blaue Stunde' an, wenn die Sonne untergegangen, der Himmel aber noch hell ist, das Tagwerk getan und der zivilisierte Mensch sich entspannt und sein erstes abendliches Glas Wein gönnt.

Der Kunstgriff besteht in der Umkehrung der Blickrichtung: Der Blick hinauf aus den städtischen Straßenschluchten in den Himmel wird als ein Blick in Wassertiefen beschrieben. Die wir normalerweise von oben betrachten. Hier jedoch blickt ganz offenbar jemand vom Meeres- oder Seegrund hinauf an

die Wasseroberfläche und sieht alles verkehrt herum, was ja bekanntlicherweise zu ganz neuen Einsichten führt.

Die Stille dort unten verleiht der eigenen Existenz etwas Relatives. Umspült von den Strömungen und Wellen werden wir bewegt und getrieben, aber was bleibt, ist unser Hoffnungsblick hinauf. In der Stille der blauen Stunde, mitten in der Stadt.

Michael Kleeberg, Schriftsteller,
<http://www.michaelkleeberg.de/>

Leserbrief zur Pflasterung von Straßen, Plätzen und Wegen in der Gartenstadt Frohnau

Zu dem Beitrag „Von Bernburgern, Bischofsmützen und Schweinebäuchen - Pflasterstein ist nicht Pflasterstein“ in der Gartenstadt Juli 2022 hat uns ein Leserbrief von Johannes Neumann, dem langjährigen Vorsitzenden des Grundbesitzer-Vereins erreicht. Im Beitrag auf Seite 18 heißt es: „*Fahrbahnen mit Großpflastersteinen sind zu finden z.B. noch in der Minheimer Straße (vor 1922). Vielleicht lässt sich die schwere Pflasterung der Minheimer Straße mit der notwendigen Tragfähigkeit für schweren Fahrzeugverkehr erklären. In der Gegend war die einzige kleine Ansiedlung in Frohnau von Handwerks- und Gewerbebetrieben vorgesehen.*“

Herr Neumann schreibt nun: „*Vielmehr wird es wohl der mit dem Bau der Straßen, der öffentlichen Gebäude und Parkanlagen verbundene Materialtransport nach und in Frohnau sein, der die Pflasterung erforderlich machte. Alles Material wurde mit der Bahn geliefert und musste, angekommen am Bestimmungsort, mit Pferd und Wagen verteilt werden, wozu ein Extragleis neben den Gleisen der Fernbahn gebaut wurde. Die Zu- und Abfahrt zu diesem kleinen Güterbahnhof erfolgte über die Minheimer Straße an der Stelle, wo heute die Grundstücke Minheimer Straße Nr. 7 und Nr. 7A sind.*“ Das ist eine interessante Information, die nicht vielen bekannt sein dürfte. Die Redaktion sagt "Herzlichen Dank".

Wenn Sie als Leser Hinweise und Anregungen haben, scheuen Sie sich nicht, sich bei der Redaktion

zu melden, gerne mit kritischen, gerne aber auch mit positiven Bemerkungen!"

Anmerkung der Redaktion: Johannes Neumann ist heute Ehrenvorsitzender des Grundbesitzer-Vereins der Gartenstadt Berlin Frohnau

NEU:
ZEISS PhotoFusion X.
Die neuen
selbsttönenden
Brillengläser.



*Gültig bis 30.08.2022. Barauszahlung nicht möglich.
Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

AKTIONSWOCHEN
JETZT BIS ZU
100 € SPAREN!*



decker·optic
BRILLEN · CONTACTLINSEN
BERLIN-FROHNAU

hauptstadtoptiker®

Ludolfingerplatz 9
Telefon: 030 - 401 28 30
www.decker-optic.de

